

Wirtschaftlichkeit des Betriebszweigs Milchvieh und Aufzucht

Mit welcher Strategie zu erfolgreichen Deckungsbeiträgen?

Juli 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorgehen.....	2
Datengrundlage.....	2
Regionale Einflussfaktoren.....	2
Kontinuierlicher Anstieg des Deckungsbeitrags seit 2017	3
Was machen Betriebe mit höheren Deckungsbeiträgen anders?	7
Einfluss der Milchleistung auf den VDB.....	10
Schlussfolgerungen.....	11
Tabellenanhang	12
Literatur	13



Autor

Dierk Schmid

Erfolgreichere Milchviehbetriebe zeichnen sich durch höhere Milcherlöse bei gleichzeitig höherer Grundfutterleistung aus (Foto: Gabriela Brändle, Agroscope).

42% der rund 50 000 Schweizer Landwirtschaftsbetriebe sind Milchviehhalter. Im Vergleich mit anderen Betriebstypen ist ihr Einkommen unterdurchschnittlich. Es stellt sich die Frage, wie sich die Betriebe in den letzten Jahren entwickelt haben und mit welchen Strategien höhere Deckungsbeiträge erzielt werden können. Sind es die auf Hochleistung ausgerichteten Betriebe mit sehr viel Kraftfutareinsatz oder jene mit mittleren Leistungen und höherem Raufutareinsatz? Dieser Bericht analysiert die Leistungen und Kosten des Betriebszweigs Milchvieh und Aufzucht von 2010 bis 2019. Datengrundlage bilden die Betriebe der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten. Die Analyse zeigt: In den letzten vier Jahren sind die Deckungsbeiträge kontinuierlich gestiegen. Beeinflusst werden sie vom angestiegenen Milchpreis, von der Milchleistungssteigerung sowie von den höheren Preisen auf dem Fleisch- und Nutzviehmarkt. Erfolgreichere Betriebe zeichnen sich durch höhere Milcherlöse bei gleichzeitig höherer Grundfutterleistung aus.



Vorgehen

Die hier angewandte Berechnung des Vergleichbaren Deckungsbeitrags berücksichtigt direkt zuteilbare Leistungen und Kosten eines Betriebszweigs. Arbeiten durch Dritte oder Maschinenmiete sowie Direktzahlungen und Unterstützungen, z.B. Flächenbeiträge werden nicht berücksichtigt. Die Erlöse aus Milch und Fleisch sowie Direktkosten wie Tierarztkosten werden in diesem Bericht, für eine Rindviehgrossvieheinheit (RiGVE) bzw. je kg Milch berechnet. Im Folgenden wird der «Vergleichbare Deckungsbeitrag» mit VDB abgekürzt.

Nicht Gegenstand dieses Berichts ist eine Analyse der Vollkosten. Ebenso bleiben Aufwand und Kosten für das selbst erzeugte Raufutter oder die Weidehaltung aussen vor. Das ist vertretbar, da die Faktoren der Vollkostenanalyse wie Arbeitsorganisation, Gebäude und generelle Weide- bzw. Fütterungsstrategien gegeben sind und Änderungen meist in grösseren Zeitabschnitten geplant und umgesetzt werden.

Datengrundlage

Datengrundlage bilden die Betriebe der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten (Tab. 1–3 im Tabellenanhang). Die Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2015 basieren auf der Stichprobe Referenzbetriebe, ab 2016 kommen sie aus der Stichprobe Betriebsführung (Renner et al., 2018). Durch den Wechsel kann ein gewisser Stichprobeneffekt auf die Entwicklung der Ergebnisse zwischen 2015 und 2016 nicht ganz ausgeschlossen werden. Im Jahr 2010 flossen die Resultate von 2200 Betrieben ein, im Jahr 2019 waren es noch 1100 Betriebe. Es werden, unabhängig vom Betriebstyp, die vollständigen und plausiblen Betriebszweigdaten von Betrieben mit mehr als fünf Milchkühen verwendet. In der Untersuchung werden keine Bio-Betriebe mitberücksichtigt. Die Ergebnisse werden nicht gewichtet.

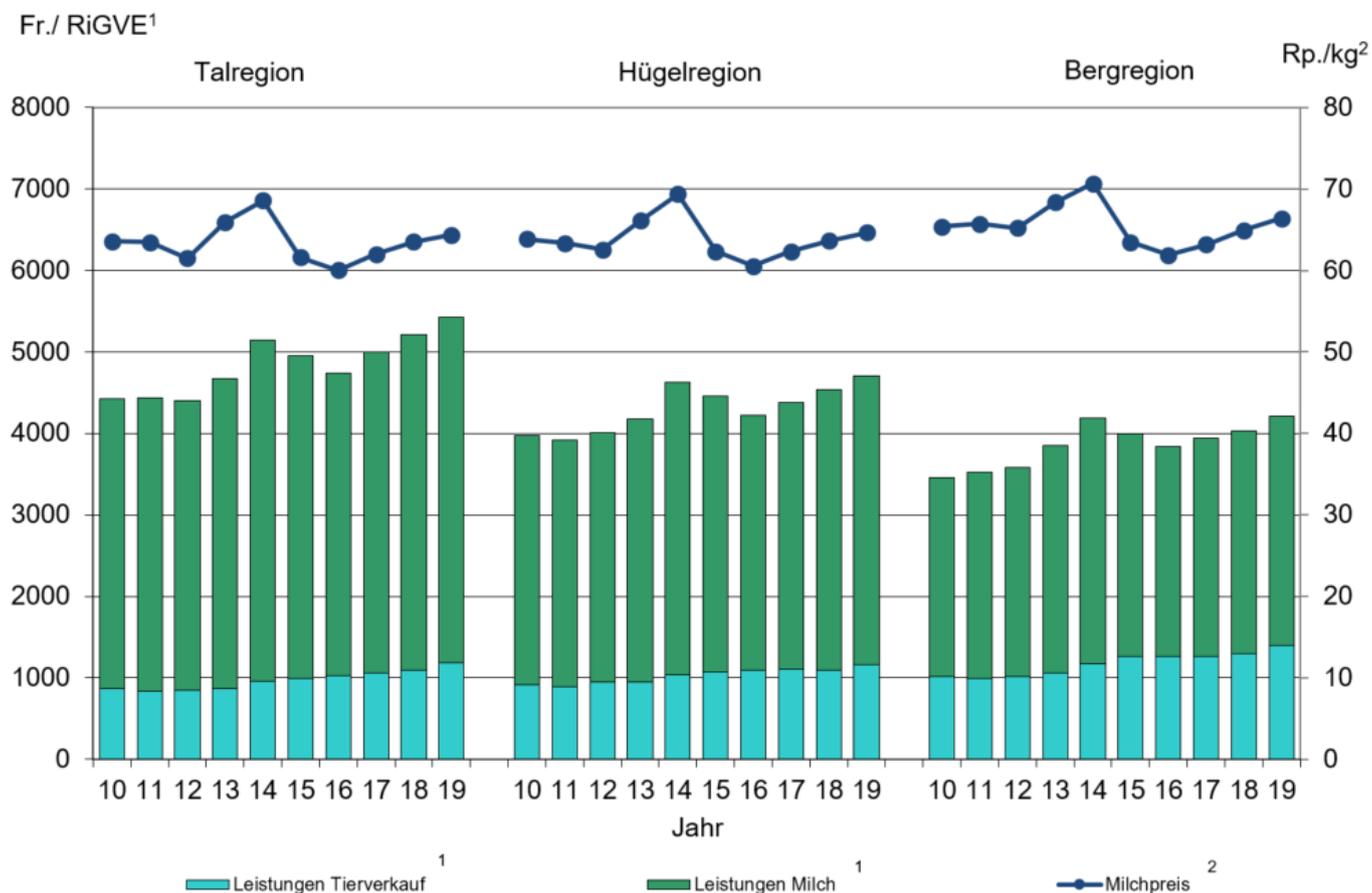
Die grösseren Betriebe bezüglich landwirtschaftlicher Nutzfläche und Tierbestand befinden sich in der Talregion. Ebenso ist dort das Betriebsgrössenwachstum stärker als in den anderen Regionen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist von 2010 bis 2019 von rund 26 auf 29 ha, der Tierbestand von rund 44 GVE auf 52 GVE angestiegen. In der Hügel- und Bergregion beträgt die landwirtschaftliche Nutzfläche jeweils gleichbleibend 24 ha. In der Hügelregion ist der Tierbestand von rund 38 GVE auf 41 GVE angestiegen. In der Bergregion liegt der Tierbestand kaum verändert bei rund 30 GVE.

Regionale Einflussfaktoren

Leistungen und Kosten pro RiGVE nehmen mit zunehmender Höhenlage ab. Hingegen nimmt bei den gesamten Leistungen (Milch und Tiere) der Anteil der Fleisch- bzw. Aufzuchtproduktion zu, je höher die Betriebe liegen (Abb. 1). Deshalb wirken sich Änderungen des Milchpreises in der Bergregion weniger stark auf die gesamte Leistung aus, als dies in der Talregion der Fall ist. Umgekehrt ist der Einfluss der Fleisch- und Nutztviehpreise auf die gesamte Leistung in der Bergregion höher. In allen Regionen bestehen die Direktkosten der Milch- und Fleischproduktion zu mehr als der Hälfte aus Futterkosten (Abb. 3). Kosten für Tierzukaufe, Tierarzt und Medikamente sowie andere Kosten verteilen sich annähernd gleichmässig auf den Rest der Direktkosten, wobei die Kosten für Tierzukaufe in der Talregion etwas höher liegen.

Kontinuierlicher Anstieg des Deckungsbeitrags seit 2017

Im Jahr 2019 erreicht die durchschnittliche Leistung der Betriebe aus Milch- und Tierverkäufen nach dem Höhepunkt im Jahr 2014 einen Höchststand (Abb. 1). Dafür verantwortlich sind die Milchpreisentwicklung (Abb. 1) und die gleichzeitig steigende Entwicklung bei der Milchleistung (kg/Kuh und Jahr) (Abb. 2). Der Unterschied bei den monetären Leistungen aus der Milch zwischen 2010 und 2019 beträgt dabei 400 bis 700 Franken, wobei in der Talregion deutlich höhere Zunahmen zu verzeichnen sind.

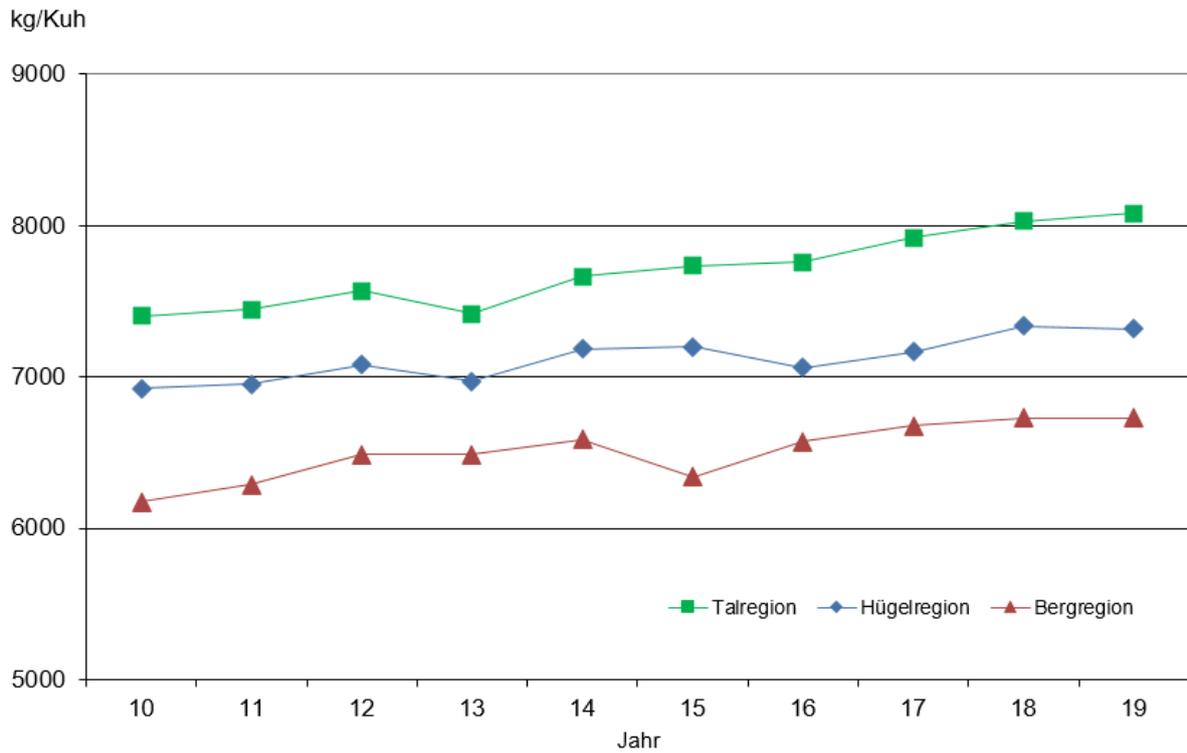


Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung Stichprobe Referenzbetriebe und Stichprobe Betriebsführung

Abb. 1: Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht: Entwicklung der Leistungen aus Milch und Tierverkauf pro Rindvieh-GVE (RiGVE) sowie des Milchpreises (Rp./Kg Milch) gruppiert nach Region¹.

Die Leistung aus dem Tierverkauf je RiGVE erhöht sich im selben Zeitraum durch eine günstigere Lage auf dem Fleisch- und Nutztviehmarkt aufgrund eines generell niedrigeren Angebots stetig. In der Talregion von 840 auf 1151 Fr./RiGVE, in der Hügellregion von 884 auf 1127 Fr./RiGVE und in der Bergregion von 955 auf 1334 Fr./RiGVE.

¹ Hauptgrund für die starke Abnahme des Schweizer Milchpreises nach 2014 waren die gesunkenen Milchpreise im EU-Raum. Der Einbruch des europäischen Milchpreises wiederum wurde durch ein Überangebot aufgrund der hohen Preise und der Aufhebung der Milchquote in der EU am 1.4.2015 ausgelöst (Bundesrat, 2017).



Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung Stichprobe Referenzbetriebe und Stichprobe Betriebsführung

Abb. 2: Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht: Entwicklung der Milchleistung je Kuh und Jahr (kg/Kuh).

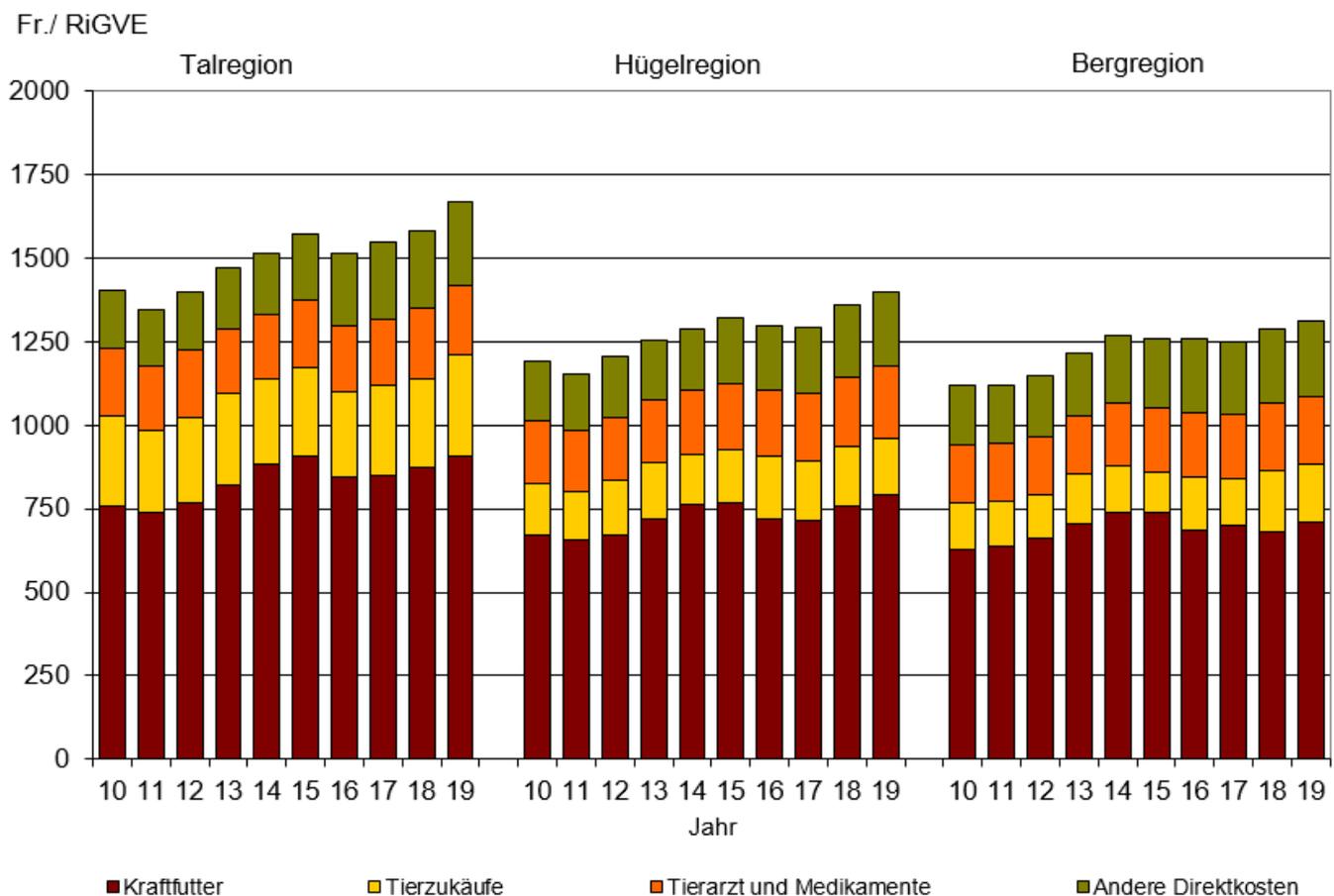
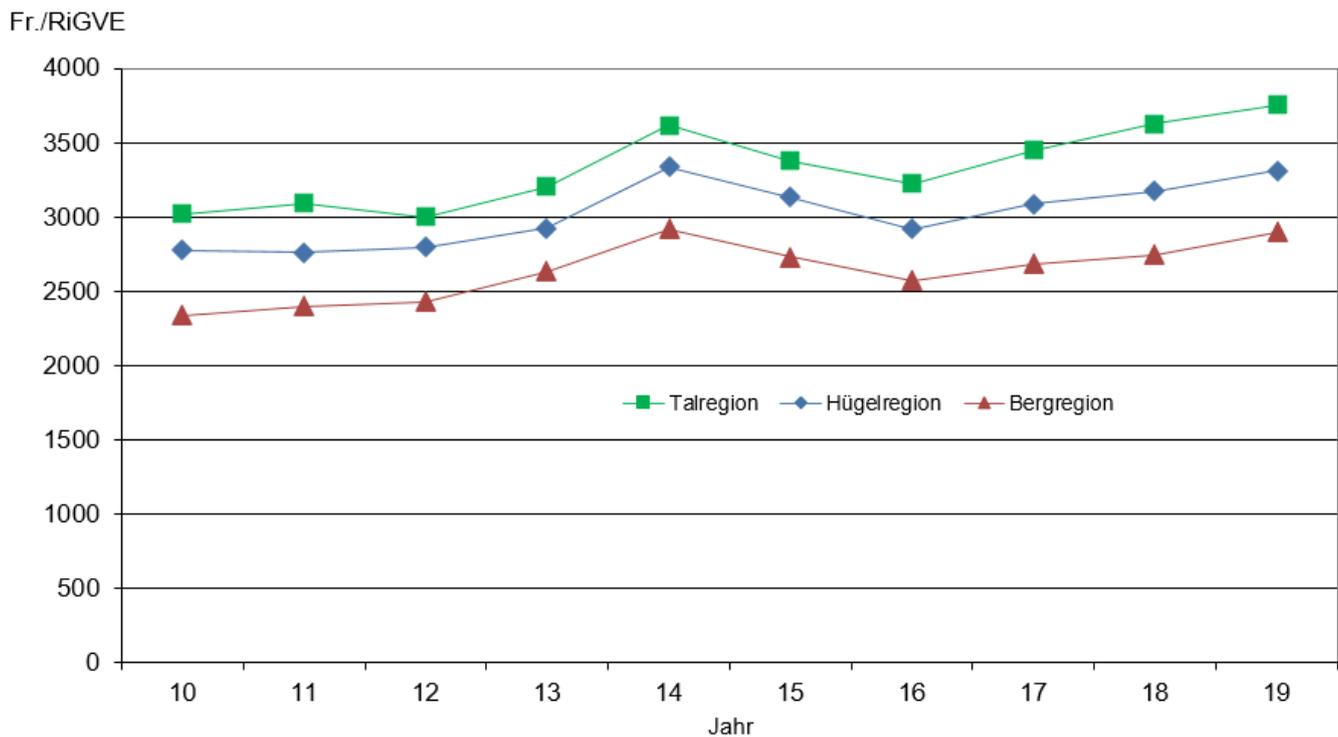


Abb. 3: Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht: Entwicklung der Direktkosten pro Rindvieh-GVE (RiGVE) gruppiert nach Region.

Die Direktkosten (Abb. 3) sind in allen Regionen im betrachteten Zeitraum angestiegen. In der Talregion: von Fr. 1400 auf 1700, in der Hügelregion von Fr. 1200 auf 1400 und in der Bergregion von Fr. 1100 auf 1300 pro RiGVE. Hauptursache sind die gestiegenen Kraftfutterkosten sowie leicht höhere Ausgaben für Tierzukaufe. Die relativen Änderungen der Kraftfutterkosten von 2010 im Vergleich zu 2019 betragen in der Tal- und Hugelregionen rund +19%, während diese in der Bergregion bei rund +13% liegen.

Da die Kraftfutterpreise pro Einheit (Kraftfutter) in den Jahren 2010 und 2019 gleich hoch sind (gemäss Preisindex BFS, 2020), kann man davon ausgehen, dass sich der physische Kraftfuttereinsatz entsprechend erhöhet hat. In den Jahren 2014/2015 ist der Kraftfutterpreis (BFS, 2020) dagegen gestiegen und weist daher in diesen Jahren nicht auf eine Erhöhung des physischen Kraftfuttereinsatzes hin. Setzt man die Kraftfutterkosten ins Verhältnis zur Milchleistung, so zeigt sich keine Veränderung zwischen 2010 und 2019.

Auf eine spezielle Analyse zu den in 2014 eingeführten GMF-Beiträgen (Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion) wird verzichtet. Andere Untersuchungen legen jedoch nahe, dass sich der Kraftfuttereinsatz bei den teilnehmenden Betrieben verringert hat (Mack et al., 2018).



Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung Stichprobe Referenzbetriebe und Stichprobe Betriebsführung

Abb. 4: Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht: Entwicklung des vergleichbaren Deckungsbeitrags je RiGVE gruppiert nach Region.

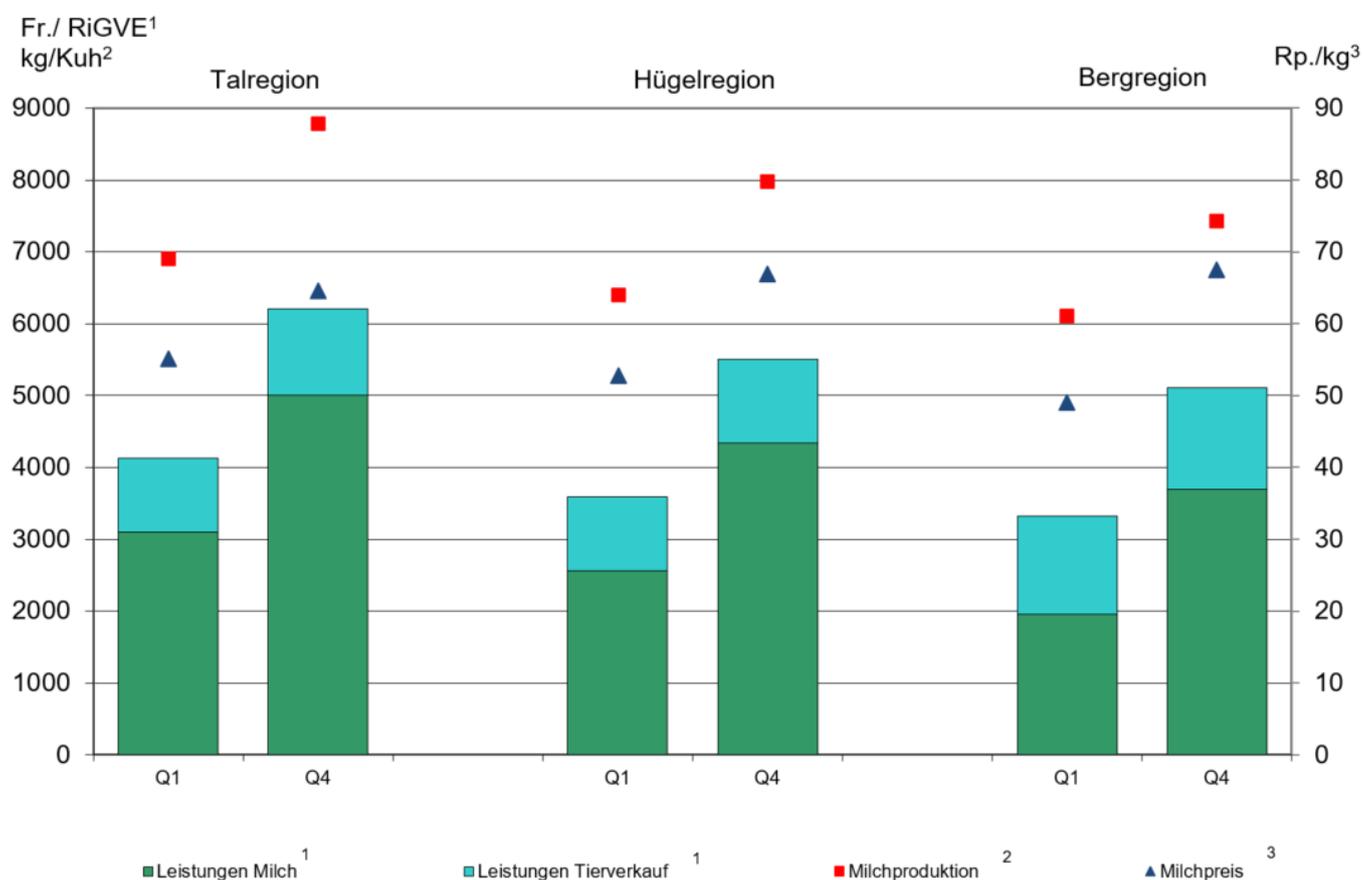
Die Entwicklung des VDB je RiGVE (Abb. 4) hat eine wellenförmige, steigende Tendenz und folgt der Milchpreisentwicklung. Der Anstieg durch höhere Milchleistungen (Abb. 2) wird durch gleichzeitig höhere Kraftfutterkosten (Abb. 3) abgebremst. In Tal-, Hügel-, bzw. Bergregion betragen die Zunahmen des VDB 24%, 19% bzw. 24%. 2019 liegt der VDB in allen Regionen auf dem Höchststand des betrachteten Zeitraums (Tal-, Hügel-, Bergregion = Fr. 3760.-, 3300.-, 2900.- pro RiGVE). In den letzten zehn Jahren wurde ein ähnlich hohes Ergebnis nur im Jahr 2014 erreicht.

Nach dem die bisherigen Ergebnisse pro Rindviehbestand untersucht wurden, sollen die Ergebnisse ergänzend je kg produzierte Milch betrachtet werden. Es zeigt sich dabei, dass der VDB je kg Milch in der Bergregion am höchsten und in der Talregion am geringsten ist. In der Bergregion liegt der Erlös aus der Milch bei tieferer Milchleistung und vergleichbaren Preisen niedriger. Da der Fleischerlos höher ist, ist der Gesamterlös je Liter Milch jedoch höher als in der Talregion. Die Kraftfutterkosten sind in der Bergregion höher als in der Talregion. Eine mögliche Ursache könnte sein, dass diese Betriebe die geringere Grundfutterleistung mit Kraftfutter kompensieren müssen und kleinere Mengenrabatte erhalten.

Was machen Betriebe mit höheren Deckungsbeiträgen anders?

Die Streuung der Ergebnisse bei den einzelnen Betrieben kann benutzt werden, um von den besten Betrieben zu lernen. Dafür werden die Betriebe je Region nach dem VDB aufsteigend sortiert und die Ergebnisse der Gruppen der 25% schlechtesten und der 25% besten miteinander verglichen.

Die besten 25% der Betriebe erreichen im Mittel in allen Regionen einen fast doppelt so hohen VDB wie die 25% schlechtesten Betriebe (Abb. 7). Die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen liegen hauptsächlich an der mit der Milch generierten monetären Leistung (Abb. 5). Zum einen ist der erzielte Milchpreis rund 10 bis 20 Rappen höher. Zum anderen ist aber auch die Milchleistung je Kuh um rund 1500 bis 2000 kg je Kuh höher. Bei den Direktkosten (Abb. 6) sind nur minimale Unterschiede festzustellen. In der Talregion haben die besseren Betriebe etwas höhere Kraffutterkosten. Zieht man Informationen über die Anbauflächen hinzu, stellt man fest, dass dort ebenso der Silomaisanteil in der Fruchtfolge leicht höher ist. Beides trägt zur Erklärung der höheren Milchleistung bei. Allerdings sind bei den besten Betrieben in allen Regionen die Kraffutterkosten je kg Milch niedriger, was auf einen höheren Anteil der Milchproduktion aus dem Grundfutter hinweist.



Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung, Stichprobe Betriebsführung

Abb. 5: Betriebszweig Milchvieh- und Aufzucht (2017–2019): Leistungen aus Milch und Tierverkauf pro Rindvieh-GVE (RiGVE) sowie des Milchpreises (Rp./Kg Milch) und Milchproduktion je Kuh. Gruppirt nach Region und den untersten 25% (Q1) bzw. obersten 25% (Q4) bezüglich Vergleichbarem Deckungsbeitrag.

Fr./ RiGVE

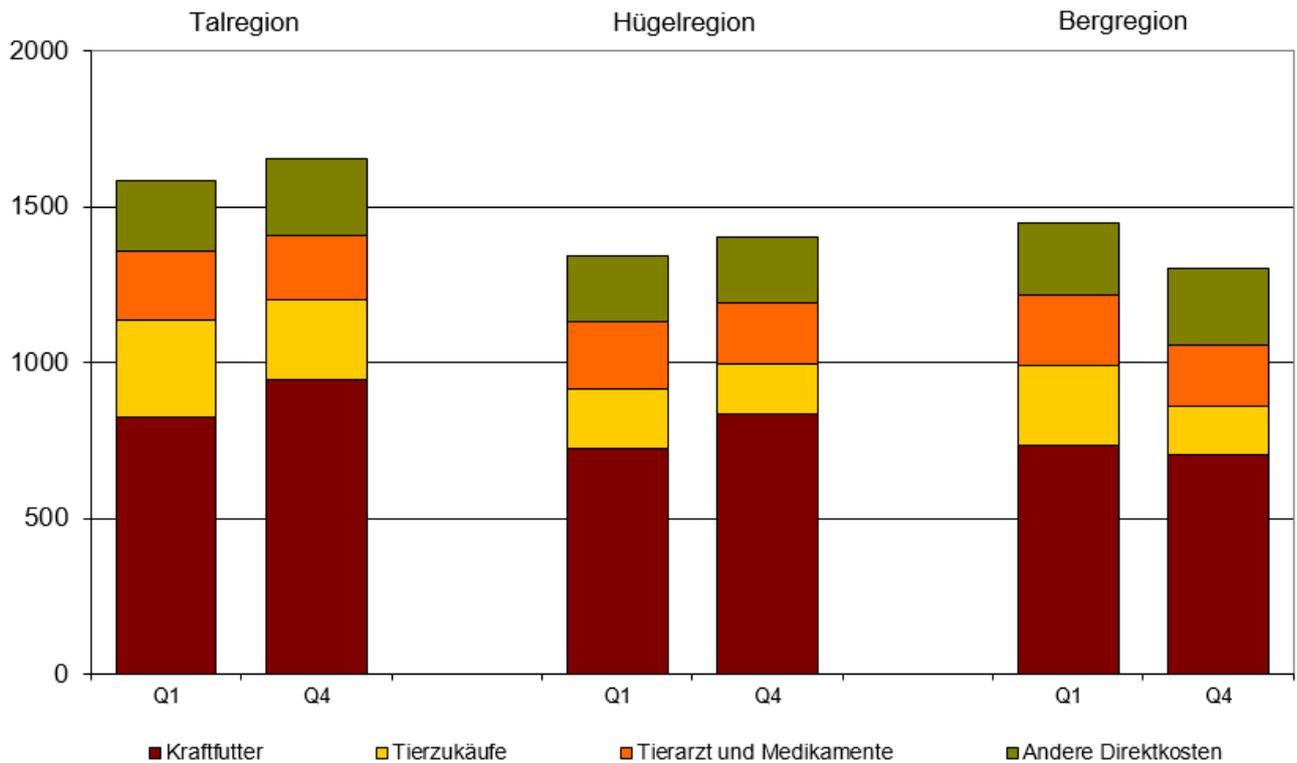
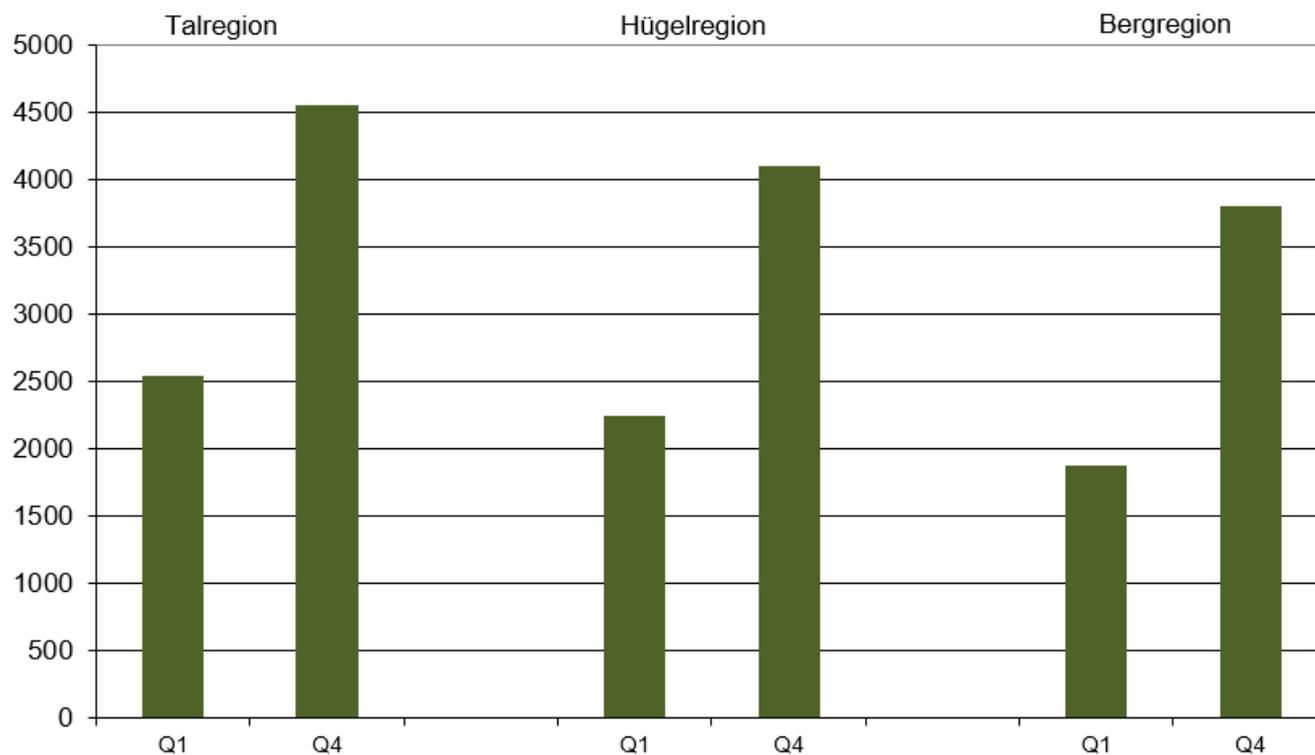


Abb. 6: Betriebszweig Milchvieh- und Aufzucht (2017-2019): Direktkosten gruppiert nach Region und den untersten 25% (Q1) bzw. obersten 25% (Q4) bezüglich Vergleichbarem Deckungsbeitrag.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass höhere VDB mit höheren Milchpreisen und höheren Milchleistungen erzielt werden können. Der Milchpreis ist abhängig von der Marktlage und dem Absatzkanal. Um einen höheren VDB zu erreichen, ist ein Absatz in Marktsegmente mit höheren Preisen anzustreben. Höhere Milchleistungen können auch mit einem höheren Anteil der Milchproduktion aus dem Grundfutter erreicht werden. Voraussetzung dafür sind eine hohe Raufutterqualität, ein gutes Fütterungs- und Haltungsmanagement der Tiere sowie eine passende genetische Grundlage.

Fr./ RiGVE



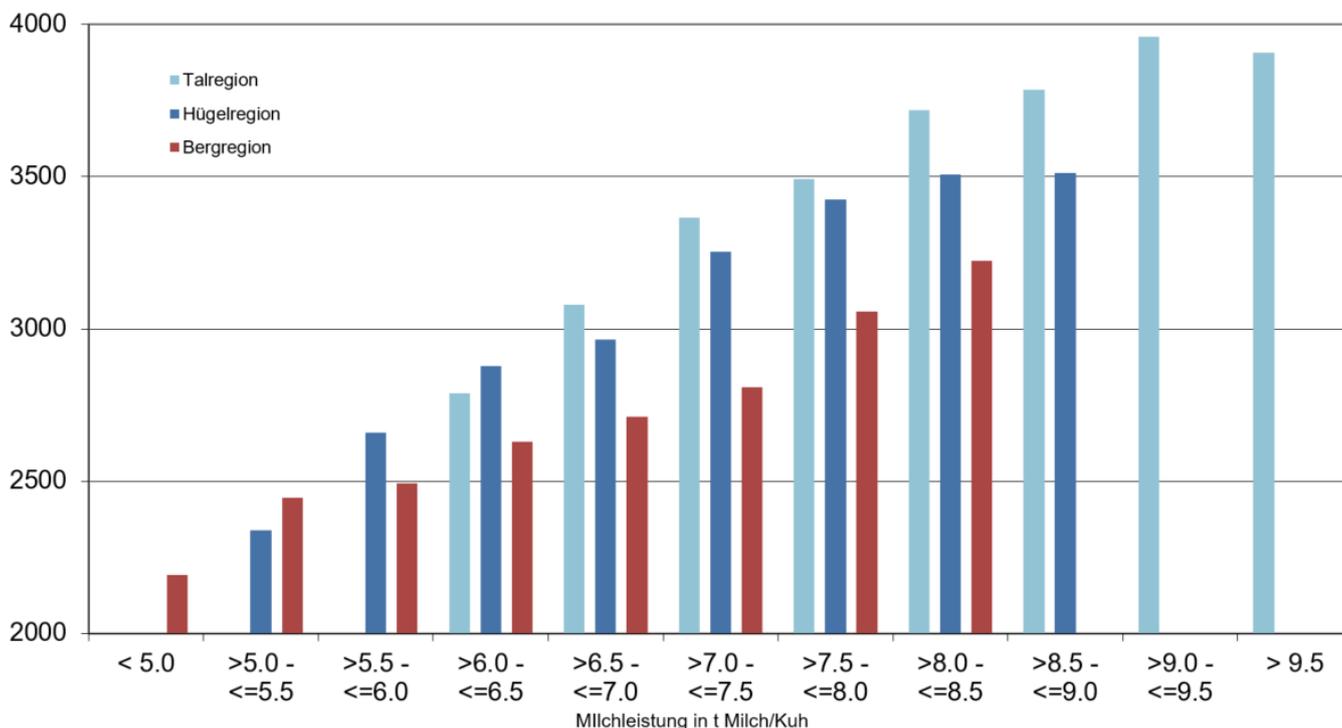
Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung, Stichprobe Betriebsführung

Abb. 7: Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht (2017–2019): Vergleichbarer Deckungsbeitrag pro RiGVE gruppiert nach Region und den untersten 25% (Q1) bzw. obersten 25% (Q4) bezüglich Vergleichbarem Deckungsbeitrag.

Einfluss der Milchleistung auf den VDB

Um den Einfluss der Milchleistung auf den VDB darzustellen, wurden die Betriebe in Milchleistungsgruppen eingeteilt. Die Spannweite einer Gruppe beträgt jeweils 500 kg Milch/Kuh, also z.B. von 5000 bis 5500 kg Milch/Kuh. Die Unter- und Obergrenzen werden jeweils dem regionalen Leistungsniveau angepasst (die Talregion beginnt z.B. erst bei 6500, die Bergregion endet bei 8500 kg). Es wird das 3-Jahresmittel von 2017 bis 2019 gebildet.

Fr./RiGVE



Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung Stichprobe Referenzbetriebe und Stichprobe Betriebsführung

Abb. 8: Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht (2017–2019): Entwicklung des vergleichbaren Deckungsbeitrags pro RiGVE je Milchleistungsklasse und Region.

Je höher die Milchleistung desto höher ist der VDB. In der Tal- sowie Hügelregion flacht die Kurve ab (Abb. 8). Das Maximum scheint hier in der vorletzten Milchleistungsgruppe erreicht zu sein. Ab 8000 bzw. 9000 kg bietet die zusätzliche Steigerung der Milchleistung keine Erhöhung des VDB. In der Bergregion ist der Zusammenhang zwischen Milchleistung und VDB ebenfalls positiv. Ein Abflachen der Kurve bei höheren Milchleistungen ist aber nicht zu beobachten. Das liegt daran, dass zum einen die monetäre Leistung aus der Milch in der Tal- und Hügelregion zuerst konstant bzw. wegen eines niedrigeren Milchpreises² in den höheren Leistungsgruppen weniger stark zunimmt. In der Bergregion erzielen die Betriebe in den kleineren (< 5.0, > 5.0 bis ≤ 5.5, > 5.5 bis ≤ 6.0) und größeren Milchleistungsklassen (> 7.5 bis ≤ 8.0, > 8.0) höherer Milchpreise. Zum anderen verdoppeln bis verdreifachen sich in allen Regionen die Krafftutterkosten von der kleinsten zur gröſsten Milchleistungsgruppe. Betrachtet man die Krafftutterkosten je kg Milch, so steigen sie in allen Regionen kontinuierlich an. Ein Vergleich mit den besten Betrieben beim VDB zeigt, dass sich diese Betriebe am häufigsten in den oberen Milchleistungsklassen befinden.

² Die Ursachen für die niedrigeren Milchpreise sind hier nicht näher untersucht. Höherer Milchpreise werden eher für Käse aus silofreier Produktion erreicht, niedrigere Milchpreise werden eher für C Milch oder Butter erzielt.

Werden die Krafftutterkosten je kg Milch gemessen, dann ergeben sich in der Bergregion im Vergleich zur Tal und Hügelregion die höchsten Werte. Ein Grund dafür ist der höhere Aufzuchtanteil, da das Jungvieh Krafftutter verbraucht, ohne Milch zu produzieren. Des Weiteren könnte es zum einen daran liegen, dass diese Betriebe eine geringere Grundfutterleistung mit Krafftutter kompensieren, und zum anderen, dass sie für kleinere Bestellmengen höhere Preise bezahlen. Mit den vorliegenden Daten können wir dies nicht direkt beantworten. Aus ein paar Indizien lassen sich jedoch davon unabhängig Rückschlüsse diskutieren.

Aus Abbildung 8 kann abgeleitet werden, dass in der Bergregion höhere Milchleistungen jeweils auch zu höheren Deckungsbeiträgen führen. Das bedeutet, dass ein höherer Krafftuttereinsatz durchaus noch wirtschaftlich sein kann. Dass dies möglich ist, könnte auch an den Leistungen aus dem Tierverkauf je kg Milch liegen, die in der Bergregion höher sind, als in den beiden anderen Regionen.

Allgemein kann gesagt werden, dass – vor dem Hintergrund der bestehenden Aussichten zum einen auf dem Milchmarkt mit stärker schwankenden Preisverläufen und zum anderen auf dem Tiermarkt mit sinkendem Angebot und steigenden Preisen – der Einsatz von Zweinutzungsrasen und/oder ein kleinerer Anteil Milchkühe im Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht mögliche Preisschwankungen bei der Milch abfedern können.

Vollkostenuntersuchungen zur Milchproduktion (Gazzarin et. al., 2018) haben gezeigt, dass Betriebsstrategien mit höhere Krafftuttereinsatz bzw. höhere Milchleistungen niedrigere Arbeitsverwertungen aufweisen. Diese Ergebnisse passen zu unseren Ergebnissen. Zum einen zeigten sich in der Talregion kleiner werdende VDB in den höchsten Milchleistungsklassen und zum anderen befinden sich bei den besten Betrieben auch Betriebe mit höhere Grundfutterleistungen.

Schlussfolgerungen

Aus der Untersuchung der Deckungsbeitragszahlen der Buchhaltungsbetriebe können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Die Entwicklung des VDB von 2010 bis 2019 ist abhängig vom schwankenden Milchpreis, von der stetigen Milchleistungssteigerung sowie der angestiegenen Preise auf dem Fleisch- und Nutzviehmarkt.
- Der VDB steigt in den letzten vier Jahren des Untersuchungszeitraums kontinuierlich an.
- Höhere VDB werden über höhere monetäre Leistungen aus der Milch und höhere Grundfutterleistung erreicht.
- Die monetäre Leistung aus der Milch wird in der Talregion stärker über die Milchmenge, in der Bergregion stärker über den Preis beeinflusst.
- Der Krafftuttereinsatz scheint aktuell in den höchsten Milchleistungsklassen das Optimum bezüglich VDB je RiGVE überschritten zu haben (Tal- und Hügelregion).
- Wenn eine Krafftutterstrategie angewandt wird, dann sollte man im Hochleistungsbereich besonders auf das Input-Output-Verhältnis des Krafftuttereinsatzes achten.
- Im Vergleich zu den anderen Regionen ist der Krafftuttereinsatz je kg Milch in der Bergregion am höchsten. Aber auch der Deckungsbeitrag je kg Milch ist aufgrund des höhere Milchpreises und des Aufzuchtanteils höher.

Tabellenanhang

Tab. 1: Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht, Talregion 2010–2019.

Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Betriebe	Anz.	922	829	813	707	642	518	416	434	426	412
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	26.23	26.43	27.53	27.90	28.18	28.07	27.01	28.57	28.20	29.27
Tierbestand total (im Eigentum)	GVE	43.8	44.3	45.8	47.3	49.5	49.4	46.8	50.0	50.3	52.3
Kühe in % der Rindvieh GVE	%	81	81	81	82	83	87	85	86	86	86
Milchproduktion je Kuh	kg/GVE	7403	7447	7574	7419	7664	7736	7760	7921	8027	8087
Milchpreis	Rp./Kg	63.6	63.5	61.5	66.0	68.6	61.6	60.0	62.0	63.5	64.4
Leistungen Milch	Fr./RiGVE	3562	3606	3556	3808	4175	3959	3717	3941	4121	4241
Leistungen Tierverkauf	Fr./RiGVE	866	832	848	867	965	991	1021	1061	1092	1184
Ergänzungsfutter	Fr./RiGVE	-760	-740	-767	-820	-884	-909	-844	-852	-874	-910
Tierzukäufe	Fr./RiGVE	-269	-246	-259	-276	-254	-266	-259	-269	-268	-303
Tierarzt und Medikamente	Fr./RiGVE	-200	-190	-199	-194	-194	-200	-196	-198	-210	-208
Andere Direktkosten	Fr./RiGVE	-176	-169	-176	-180	-185	-198	-216	-232	-233	-248
Vergleichbarer Deckungsbeitrag	Fr./RiGVE	3022	3094	3003	3206	3623	3378	3224	3451	3628	3755

Tab. 2: Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht, Hügelregion 2010–2019.

Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Betriebe	Anz.	783	750	708	618	537	408	403	421	428	407
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	23.73	24.29	24.33	25.33	25.39	25.16	23.24	23.18	23.25	23.89
Tierbestand total (im Eigentum)	GVE	37.5	38.6	38.6	40.6	40.7	40.2	38.8	39.4	40.9	41.4
Kühe in % der Rindvieh GVE	%	75	75	75	76	77	82	80	80	80	81
Milchproduktion je Kuh	kg/GVE	6926	6953	7083	6975	7186	7200	7064	7169	7335	7321
Milchpreis	Rp./Kg	63.9	63.4	62.6	66.1	69.4	62.3	60.5	62.3	63.7	64.7
Leistungen Milch	Fr./RiGVE	3056	3031	3060	3238	3590	3391	3132	3279	3445	3546
Leistungen Tierverkauf	Fr./RiGVE	916	887	944	943	1041	1067	1089	1106	1095	1165
Ergänzungsfutter	Fr./RiGVE	-671	-656	-670	-721	-765	-768	-722	-717	-760	-794
Tierzukäufe	Fr./RiGVE	-154	-146	-168	-169	-149	-158	-184	-177	-175	-168
Tierarzt und Medikamente	Fr./RiGVE	-190	-181	-188	-187	-190	-198	-197	-202	-210	-214
Andere Direktkosten	Fr./RiGVE	-177	-171	-180	-180	-187	-201	-197	-199	-218	-222
Vergleichbarer Deckungsbeitrag	Fr./RiGVE	2780	2763	2798	2925	3340	3134	2922	3090	3176	3313

Tab. 3: Betriebszweig Milchvieh und Aufzucht, Bergregion 2010–2019.

Jahr		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Betriebe	Anz.	464	431	392	345	319	223	249	261	274	259
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	24.03	24.73	25.13	25.24	24.72	24.49	23.74	24.18	24.87	25.09
Tierbestand total (im Eigentum)	GVE	29.3	29.4	29.0	29.9	28.7	27.0	27.8	27.9	28.1	27.8
Kühe in % der Rindvieh GVE	%	69	70	70	71	73	78	74	74	73	73
Milchproduktion je Kuh	kg/GVE	6179	6292	6487	6489	6590	6343	6573	6677	6733	6732
Milchpreis	Rp./Kg	65.4	65.7	65.2	68.3	70.7	63.4	61.9	63.2	64.9	66.4
Leistungen Milch	Fr./RiGVE	2448	2531	2564	2793	3021	2728	2568	2673	2742	2811
Leistungen Tierverkauf	Fr./RiGVE	1013	989	1018	1059	1172	1265	1267	1264	1294	1402
Ergänzungsfutter	Fr./RiGVE	-627	-640	-660	-704	-741	-737	-686	-700	-683	-712
Tierzukäufe	Fr./RiGVE	-139	-132	-131	-150	-140	-125	-161	-142	-184	-174
Tierarzt und Medikamente	Fr./RiGVE	-176	-173	-174	-175	-186	-193	-190	-192	-199	-200
Andere Direktkosten	Fr./RiGVE	-178	-175	-183	-189	-203	-206	-222	-216	-221	-229
Vergleichbarer Deckungsbeitrag	Fr./RiGVE	2341	2402	2433	2634	2922	2731	2577	2687	2750	2898

Durch den Wechsel der Stichproben kann ein gewisser Effekt auf die Entwicklung der Ergebnisse zwischen 2015 und 2016 nicht ganz ausgeschlossen werden. Es sind keine Angaben zu den eingesetzten Tierrassen und technischen Einrichtungen vorhanden.

Literatur

- Bundesrat, 2017. Perspektiven im Milchmarkt. Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern.
- BFS, 2020. Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Produktionsmittel. Bundesamt für Statistik, Neuenburg.
- Gazzarin C., Haas T., Hofstetter P., & Höltschi M., 2018. Milchproduktion: Frischgras mit wenig Kraftfutter zahlt sich aus. *Agrarforschung Schweiz* 9 (5): 148–155.
- Mack, G. & Kohler A., 2019. Short- and Long-Run Policy Evaluation: Support for Grassland-Based Milk Production in Switzerland. *Journal of Agricultural Economics* 70 (1): 215–240.
- Renner S., Jan P., Hoop D., Schmid D., Dux D., Weber A., & Lips M., 2018. Das Erhebungssystem ZA2015 der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten: Stichprobe Einkommenssituation und Stichprobe Betriebsführung. *Agroscope Science* Nr. 68, Agroscope, Ettenhausen.

Impressum

Herausgeber	Agroscope, Tänikon 1, 8356 Ettenhausen, www.agroscope.ch
Auskünfte	Dierk Schmid E-Mail: dierk.schmid@agroscope.admin.ch
Redaktion	Erika Meili
Gestaltung	Johann Mammy
Fotos	Gabriela Brändle
Copyright	© Agroscope 2021
ISSN	2296-7214
DOI	https://doi.org/10.34776/at403g